



Christa Birkenmaier - im Wortlaut

Abschied von Walldorf

Unsere Familie war 23 Jahre in Walldorf, das ist ein Drittel, oder wenn es hoch kommt, ein Viertel der Lebenszeit. Unsere drei Kinder sind hier zur Schule gegangen, sie fanden Freunde in verschiedenen Sport- und Musikvereinen, mein Mann hatte seine wichtigsten beruflichen Jahre an der Universität Heidelberg. Ich selbst unterrichtete von 43 Jahren Schuldienst 23 Jahre an der Walldorfer Realschule und war 19 Jahre im Walldorfer Gemeinderat.

Die Walldorfer Zeit war also eine überaus wichtige, prägende und wunderbare Zeit für unsere Familie und mich selbst. Wir wurden vor 23 Jahren sehr herzlich aufgenommen, wir haben viele Menschen kennen gelernt und tiefe Freundschaften geschlossen, die wir auf keinen Fall missen möchten und die wir auch weiterhin pflegen wollen.

Ich habe bei meinen verschiedenen Tätigkeiten stets große Unterstützung und tiefes Vertrauen bei vielen Bürgerinnen und Bürgern, bei der Stadtverwaltung mit Bauhof, in der Schule, in der Partei und bei vielen Unternehmen und Firmen in



unserer Stadt gefunden. Dafür möchte ich an dieser Stelle allen noch einmal sehr herzlich danken. Die Arbeit in Walldorf war ein wichtiger Teil meines Lebens, bei dem ich manches geben konnte, bei dem ich aber noch viel mehr bekommen habe. Warum nun der Abschied? Der Eintritt in das Pensions- oder Rentenalter ist für jeden Menschen ein ganz großer Einschnitt, es ist der Eintritt in den so genannten dritten Lebensabschnitt, das heißt in den letzten Lebensabschnitt, bei dem Jeder sich fragen muss, wie viel Zeit

und wie viel Gesundheit bleiben noch. Zeit und Gesundheit sind sehr wertvolle Güter, die mit jedem Jahr kostbarer werden, weil sie nicht unendlich sind, weil sie begrenzt sind. Jeder Mensch muss dankbar sein, wenn er den letzten Lebensabschnitt in der ihm gemäßen Weise gestalten und nutzen kann.

Der zweite Grund liegt in der Chance, wieder dahin zurück zu gehen, wo mein Mann und ich vor 38 Jahren begonnen haben. In Mössingen unterrichtete ich die ersten 15 Jahre, wir wohnten dort, und unsere Kinder sind dort geboren. Für uns schließt sich mit dem Umzug nach Mössingen der Kreis, wir kehren zu unseren Wurzeln zurück.

"Wie jede Blüte welkt ... blüht jede Lebensstufe zu ihrer Zeit ... und darf nicht ewig dauern", so sagt Hermann Hesse in seinem Gedicht "Stufen".

Die Walldorfer Lebensstufe war eine wertvolle und kostbare Lebensstufe, für die wir uns bei allen, die daran mitgewirkt haben, bedanken möchten.

Die Jugend schützen

Damit das neue Jugendschutzgesetz für Jugendliche, aber auch Geschäftsinhaber und deren Personal kein Buch mit sieben Siegeln bleibt, ist die Stadt Walldorf aktiv geworden.

Alle Verkaufsstellen in Walldorf, die alkoholische Getränke und Tabakwaren im Angebot haben, haben von der Stadt dieser Tage nicht nur den Gesetzestext zur Information erhalten, sondern auch kurz und knapp gefasste Hinweisschilder. Am Dreh- und Angelpunkt jedes Geschäfts, der Kasse, schlägt nun die Stunde der Wahrheit. Jugendliche, die Branntwein, branntweinhalige Getränke oder Lebensmittel mit Branntwein, andere alkoholische Getränke oder Tabakwaren im Einkaufskorb haben, müssen sich ausweisen. Wer unter sechzehn ist, muss die Waren zurück ins Regal stellen.

Auch das bisherige Jugendschutzgesetz sah diese Altersgrenze vor, doch die Pflicht zur Kontrolle des Alters ist im neuen Gesetz in den Vordergrund gerückt und explizit in



Auch im Edeka-Markt hängt ein Hinweisschild zum Jugendschutz. Doris Schuppe und Jürgen Kamm von der Stadtverwaltung versorgten Geschäftsinhaber Winfried Marx mit Informationen (Foto: Stadt Walldorf)

Paragraph 2 gefordert.

Auch alle Vereine und Institutionen, die während der Kerwe Alkohol ausschenken,

wurden auf diese Verpflichtung hingewiesen.

Runder Tisch Wirtschaft-Stadt

Am Mittwoch, dem 12. November, lädt die Stadt zum nächsten Runden Tisch ein. Dieser steht im "Gasthaus Stern" in der Hauptstraße. Ab 13 Uhr können Walldorfer Gewerbetreibende hier mit Vertretern

der Stadt ins Gespräch kommen. Bürgermeister Heinz Merklinger, Erster Beigeordneter Dieter Astor, Beigeordneter Otto Steinmann und Wirtschaftsförderer Georg Wittmann freuen sich auf zahlrei-

che Teilnehmer. Es sind auch interessante Kurzreferate vorgesehen, die noch rechtzeitig bekannt gegeben werden.